

nierung, Hemmnissen und Restriktionen vollziehen kann.<sup>14</sup> Dabei stoßen in der ökonomischen Zusammenarbeit die ökonomischen Ziele, Prinzipien und Methoden der beiden Systeme unmittelbar aufeinander. Gestützt auf die sozialökonomischen und materiellen Vorzüge des Sozialismus, üben die Länder der sozialistischen Gemeinschaft einen immer stärkeren Einfluß auf die Demokratisierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus. Beispiele dafür sind der positive Widerhall auf die Vorschläge der Sowjetunion zur Umgestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen nach demokratischen Prinzipien sowie das von den Entwicklungsländern aufgestellte Programm einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung.

In den **Beziehungen zu den Entwicklungsländern** geht es den sozialistischen Staaten um die weitere Festigung der Zusammenarbeit und die Verstärkung der Rechte dieser Staaten in der weltweiten Entwicklung. Mit der überwältigenden Mehrheit der Staaten, die infolge des Zusammenbruchs des Kolonialsystems entstanden sind, eint die sozialistischen Länder das gemeinsame Interesse an Frieden und Freiheit, Gleichberechtigung und sozialem Fortschritt. Dementsprechend erweisen die sozialistischen Staaten den Entwicklungsländern umfangreiche Unterstützung in ihrem Kampf um die vollständige Befreiung von imperialistischer Ausbeutung und um ihr Recht, ihren Entwicklungsweg selbst zu bestimmen. Obwohl der Zerfall des imperialistischen Kolonialsystems ein unumkehrbarer historischer Prozeß ist und der Imperialismus gezwungen war, wichtige Positionen aufzugeben, hat er sich mit dem Verlust seiner Herrschaft keineswegs abgefunden. Mit Hilfe des Neokolonialismus versucht er, seine wirtschaftlichen Positionen in diesen Ländern zu erhalten, ihre Naturreichtümer weiter auszuplündern und ihr politisches Leben zu kontrollieren. Die dafür entwickelte Strategie zielt in erster Linie darauf ab, die Einheit der antiimperialistischen Kräfte zu spalten, wobei die Imperialisten bewußt die zunehmenden sozialen Auseinandersetzungen innerhalb der befreiten Länder bzw. in verschiedenen Gruppen der Befreiungsbewegung in Rechnung stellen und ausnutzen, um prokapitalistische Kräfte zu stärken. Eingeschlossen in diese Strategie sind die Erhaltung, der Ausbau und die Neuformierung der imperialistischen Pakt- und Stützpunktsysteme, die eine permanente Bedrohung des Weltfriedens sind. Gegen diese imperialistische Politik setzt sich die große Mehrheit der befreiten Länder zur Wehr.<sup>15</sup>

Unter den gegenwärtigen Bedingungen ist die **Auseinandersetzung zwischen der sozialistischen und der bürgerlichen Ideologie** ein Hauptfeld im Kampf beider Systeme. Die wachsende Kommunikation zwischen Sozialismus und Kapitalismus im Zuge der Entspannung, die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen sowie die Massenmedien verstärken objektiv die Möglichkeiten für den ideologischen Kampf. Die allgemeine Grundlage und Hauptrichtung der bürgerlichen Ideologie ist und bleibt der Antikommunismus, eingeschlossen der Antisowjetismus. Er dient sowohl den Gegnern der internationalen Entspannung, die das Wettrüsten anpeitschen und die Situation des

14 Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den X. Parteitag der SED, S. 85.

15 Siehe auch Kap. 7 des vorliegenden Lehrbuches.